Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 254 (1975)

Artikel: Die Bewahrung : Erzählung

Autor: König, Friedrich Wilhelm

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bewahrung

Erzählung von Friedrich Wilhelm König

«Ist das denn die Möglichkeit!» zischt Walwöhnliche Gräten.»

den Armen tragend, wieder vor dem Hotel Lampions erhellt, draussen auf dem dunklen Konstanz zur Fähre. See. Die Positionslampen eines Begleitbootes ziehen ihre Spur.

Auf halber Treppe, vor dem Hotelzimmer, wirft Walter einen resignierenden Blick zu pionfahrt mit Feuerwerk auf dem See. den schwimmenden Lampions hinaus. Liebe-

Vor zwei Jahren arbeitete Walter Bauer im zurück. Auftrage seines Büros diese Reiseroute aus:

gewagen. «Urlaub soll Erholung sein! Unsere durchzuführen.

Kunden legen Wert auf Bequemlichkeit!»... bis zum Bodensee, Ankunft morgens siebenuhrzwanzig.

«Jener seespiegelblitzenden, himmelblauen Wasserfläche, meine Damen, die der Künstler in zarten Aquarellfarben tupft, von den Hegaupyramiden hinüber zum fernen Säntis.» ter Bauer ärgerlich. Eine senkrechte Zornes- — Wenn männliche Kunden vor dem Schalter ader auf der Stirn, ein wütender Zug um den des Reisebüros standen, wartete er mit sach-Mund und ein harter Glanz in seinen Augen lichen Daten auf: «An seiner tiefsten Stelle, sprechen eine deutliche Sprache. «Einmal raus mein Herr, könnten Sie das Freiburger Münaus dem Büro! Weg von dem verfluchten ster samt seinem Turm hinabstellen und eine Schalter! Selbst einmal in die Ferien fahren mittlere Dorfkirche draufgeben. Und, was Sie ... und da verschluckt der Kleine ganz ge- interessieren wird, wenn alle heute lebenden Menschen, es sind zweieinhalb Milliarden, auf Vater Bauer trägt seinen Kleinen auf dem der Seeoberfläche stünden und auf den Ein-Arm. Röbeli hustet, würgt, wird schon blau. fall kämen, ins Wasser zu springen, würde Der Arzt unternimmt, was zu unternehmen sich der Wasserspiegel um nicht mehr als ist. Magenauspumpen ist kein Pappenstiel für einen halben Meter heben.» — Ein abwegiger einen kleinen fünfjährigen aufgeschossenen Einfall, aber er zog. Walter Bauer, Planer und Buben, der sonst das Herz am rechten Fleck Verkäufer dieser Acht-Tage-Reise mit allem Komfort und ermässigten Preisen bei einer Es dauert lange, zu lange. Das Schiff sticht Anschlusswoche, konnte seinem Chef, Direkin See — ohne Walter Bauer, seine Frau und tor Müller, in diesem Jahre siebzig Prozent Röbeli. Als er, den Kleinen noch immer auf Mehrbuchungen der Bodenseeroute melden. ... mit dem bereitstehenden Bus, Luxus-

anlangt, schwimmt das Schiff, von bunten bus mit Nackenpolster, achtuhrfünfzehn ab

«Bewirtung an Bord, einwandfreie Speisen und Getränke zu reellen Preisen.»

... und abends, zwanziguhrdreissig, Lam-

Siebzig Prozent Mehrbuchungen für die voll schliesst die Mutter den Jungen in den Bodenseeroute gehen auf Walter Bauers gewissenhafte Planung und geschickte Werbung

In diesem Jahr beschloss er, mit seiner Abfahrt neunzehnuhrdreissig, Fahrt im Lie- Frau und seinem Kleinen die Fahrt selbst

Heims Zug+Heilsalbe Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von

schlecht heilenden Verletzungen, Schürfungen und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen, Abszessen und Umlauf

Apotheke Dr. E. Studer Gümligen vorm. Rebleuten Apotheke Bern

Dosen zu 30 gr. + 115 gr.

«Marianne» pflegt er zu seiner Frau zu sagen, ««ist das ein Liegewagen oder nicht. schwer, zwei befinden sich in Lebensgefahr» Hat der Bus Nackenpolster oder nicht? Sind flüstert Walter Bauer mit tonloser Stimme. die Preise an Bord reell oder nicht? Ein Unterton des Stolzes in seiner Stimme weckt Staatsanwaltschaft eingeschaltet hat, dass für den Verdacht, er buche die guten Leistungen ihn selbst der Urlaub beendet und noch in und das tadellose Funktionieren seinem Konto den Nachtstunden eine fieberhafte Arbeit anzu. «Und wie das klappt!» strahlt Walter gebrochen war — als verantwortlicher Leiter selbstgefällig. «Auf die Minute! Das nenne ich des Reisedienstes benachrichtigte er die An-Organisation!»

fahrten, Ankünfte, die Aufenthalte bei den haftigkeit so lange treuhänderisch ihres Geobligatorischen Besichtigungen. Sekundenzei- päckes an, bis er den ordnungsgemässen ger ticken, wandern, messen den Urlaub.

Abendessen. Auf dem Programm standen, wie Ferne. kann es anders sein, Bodenseefelchen. Und der kleine Röbeli stört den ganzen Plan. Mit sei- Stufen zu seinem Hotelzimmer hinauf. Seine nen Gräten . . .

Walter Bauer, die heisse Stirn gegen die an. kühle Scheibe gepresst, starrt noch immer hinaus auf den nachtdunklen See und die in die Arme. Eine Sekunde lang erinnert er fernen, ganz fernen verschwimmenden Lam- sich jener schnodderigen, aber sachlichen pions. — Was ist das? —

See, draussen bei den Lampions zerschnitten. Freiburger Münster samt seinem Turm hinab-Das ist doch nicht das Feuerwerk! Zweiund- stellen und eine mittlere Dorfkirche draufzwanzig Uhr! Da soll das Feuerwerk begin- geben . . .» nen! Auf die Sekunde genau! So steht es im Programm! So wird es seit zwei Jahren im- sehr behutsam über Haar und Wange. mer am gleichen Tage, zur gleichen Stunde, zur gleichen Minute vom Reisebüro bezahlt. Grund, dankbar zu sein.»

Das ist nicht das Feuerwerk! Walter Bauer reisst die Balkontür auf und stürzt hinaus. Er kann nichts hören, denn das schwimmende Schiff ist viel zu weit entfernt. Er kann nichts sehen, denn die weissgelben Stichflammen hatten nur für zwei, drei Sekunden die Dunkelheit zerrissen.

Aber Walter Bauer hört plötzlich, und er täuscht sich nicht, er hört ein vielfältiges Geschrei aus vielen, vielen Kehlen.

Nach langem berichtet man von einem Querschläger, der wahrscheinlich das Abschussrohr durchschlagen, einen Feuerwerker getötet und dann das mit Zuschauern dicht besetzte Deck des Fahrgastschiffes aufgeschlenzt habe.

«Zweiunddreissig Verletzte, davon sieben

Dass sich noch in der gleichen Nacht die gehörigen der Verletzten telegrafisch und Präztse werden die Zeiten eingehalten. Ab- nahm er sich mit der ihm eigenen Gewissen-Rücktransport dieser Sachen in die Wege Bis sie stillstehen. Heute abend. Beim leiten konnte — trifft ihn nur wie aus weiter

> Schweren Schrittes steigt er wieder die Frau und Röbeli sehen ihn mit grossen Augen

Walter Bauer schliesst seine Frau liebevoll Geste, mit welcher er den Kunden am Schal-Das tiefe Dunkel wird sekundenlang durch ter jahrelang die Tiefe des Sees verdeutlichweissgelbe Stichflammen draussen auf dem te: «Wenn Sie an seiner tiefsten Stelle das

Walter Bauer streicht seiner Frau zärtlich,

«Marianne» spricht Walter leise, «wir haben (NPA)

Für sich und unter sich sein, im türkischen (Kamillen-Dampfbad) oder in den finnischen Sauna's, mit Schwimmbad im Garten.

Wer Ruhe und Erholung braucht, geht «Privat».

Ideal für gemischte Clubs, Familien oder Einzel.

Wir verabreichen alle medizinischen Bäder (Darmbad, Unterwassermassage, Stangerbad, Sauerstoff- und Kohlensäurebad). Fango Massagen. Krankenkasse zugelassen.

Sr. Anna Wehrle, 9042 Speicher Telefon 071 94 17 60